



# Zuhause

in

# Karthaus

## Karthaus legt den Hebel um

### Bürger planen Klosterpark neu

Durch den Klosterpark soll bald wieder der Bach fließen, eine Öffnung in der Klostermauer eine neue Wegeverbindung schaffen und einige Ruhe-, Spiel- und Bewegungsangebote die Attraktivität des Gartens für Jung und Alt erhöhen. Dies sind die Wünsche der mehr als 100 engagierten Bürgerinnen und Bürger aus Karthaus, die dem Aufruf „Planen Sie mit!“ gefolgt waren. Bei einer Beteiligungsaktion brachten sie viele gute Ideen für den Klosterpark ein, der im Rahmen der „Sozialen Stadt Konz-Karthaus“ umgestaltet wird.

Hier im Karthäuser Klosterpark liegt einiges im Argen: Die Gehwege sind uneben und vor allem für gehbehinderte Menschen schlecht nutzbar. Die Beleuchtung funktioniert nicht und es fehlt gänzlich an Aktionsmöglichkeiten. Eine Sitzbank ist so von Pflanzen überwuchert, dass keiner mehr auf ihr sitzen kann. Ein attraktiver Ort allenfalls für Vierbeiner, doch auch deren Hinterlassenschaften gehören zu den Ärgernissen im friedlichen Park.

In den Köpfen der Karthäuser jedoch sieht der Park schon jetzt ganz anders aus: Neue Bänke in der Sonne und im Schatten, Tische und Bänke zum Picknicken, Mülleimer, Aschenbecher sollen vorgesehen werden, aber auch eine Tischtennisplatte, eine kleine Rutsche und ein Platz für die jüngeren Kinder. Dass die Renaturierung des Baches, der seit einigen Jahrzehnten unterirdisch verläuft, ein Gewinn für den Park wäre, darüber waren sich die Karthäuser einig. Die Älteren unter ihnen konnten sich noch an den Verlauf durch den Park erinnern. „Wir prüfen, wie wir das Wasser an die Oberfläche bekommen“, sagte Landschaftsarchi-



Wasser – dieses Thema steht auf der Wunschliste für die Umgestaltung des Parks weit oben.



Mit Fähnchen markieren Jung und Alt ihre Wünsche im Modell.

tekt Klaus-Dieter Aichele, der mit der Planung beauftragt ist. Zugleich darf das Wasser nicht zu tief sein, außerdem müssen Zu- und Abfluss so gebaut sein, dass kein Kind hinein schlüpfen kann. „Sie sollen hier schließlich sicher spielen und matschen können“.

Allgemeine Zustimmung fand auch die Idee, an der südöstlichen Ecke des Parks durch einen Durchbruch in der Klostermauer einen Zugang von der Albanstraße zu schaffen. „Das gäbe eine attraktive Verbindung durch den Park“, machten sich einige Bürger dafür stark, „und man müsste nicht außen an der Mauer entlang laufen, um hinein zu kommen“.

Am gleichen Tag hatte bereits morgens das Schülerparlament der Grundschule St. Johann vorgetragen, wie sich die Grundschüler den Park vorstellen. Die Ergebnisse verblüfften Dominik Schnith: „Sie haben sogar an die Belange der Senioren gedacht“. Mit ganz oben auf den Wunschzetteln der Schüler stand das



Dominik Schnith begrüßt die Bürgerinnen und Bürger am Parkmodell.

Thema Wasser. Eine Wasserrutsche, ein Wasserspielplatz und eine Brücke über den Bach erhoffen sie sich, aber auch einen Barfußpfad, ein Sinnesparcours, ein Klettergerüst, in den Boden eingelassene Trampoline und ein Labyrinth aus Pflanzen – alles Wünsche, die realistisch seien, wie der Diplom-Pädagoge bemerkte. „Wenn man einmal von der Achterbahn absieht“. Planer Aichele wird die Ideen auf Machbarkeit und Finanzierbarkeit prüfen, in einem Vorentwurf festhalten und diesen am 16. November der Öffentlichkeit vorstellen. Danach wird der Entwurf den Entscheidungsträgern nochmals vorgelegt. „Je schneller wir zu konkreten Ergebnissen kommen, desto schneller können wir umsetzen, bemerkte Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Frieden. „Und heute“, freute er sich, „wird der Hebel umgelegt“.

Wie geht's weiter



Im Rahmen einer Rückkopplungsveranstaltung werden die Vorentwürfe für die Umgestaltung vom Klosterpark und dem Moselufer den Bürgerinnen und Bürgern durch die Planer präsentiert. Termin hierfür ist

**Freitag, der 16. November im Stadtteilbüro.**

### Grußwort

### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



seit der letzten Ausgabe unserer Stadtteilzeitung „Zuhause in Karthaus“ sind nun einige Monate vergangen, in denen sich wieder einiges in Karthaus getan hat.

Im April dieses Jahres konnte das Quartiersmanagement seine Arbeit aufnehmen. Mit Diplom Pädagoge Dominik Schnith haben die Bürgerinnen und Bürger von Karthaus nun einen Ansprechpartner vor Ort und zwar im dafür eigens eingerichteten Stadtteilbüro in der Karthäuserstraße 64. Er übernimmt die Koordination der Beteiligungsverfahren zur Entwicklung von neuen Ideen und Projekten und begleitet die Umsetzung der damit verbundenen Maßnahmen und Einzelprojekte. Gleichzeitig stellt er das Bindeglied zwischen den Bürgern, der Verwaltung und der Politik dar. Ich bitte Sie alle mit Ihren Anliegen aktiv auf Herrn Schnith zuzugehen und ihm Ihr Vertrauen entgegen zu bringen.

Wie die Beteiligungsaktionen im Klosterpark und am Moselufer belegen, ist das Interesse der Karthäuser Bürgerinnen und Bürger an der Mitwirkung bei der Umgestaltung ihres Stadtteils sehr gewachsen. Eine Vielzahl von Vorschlägen wurde zwischenzeitlich aufgenommen. Dies geht von der Freilegung des Klosterbaches, der Anlegung von barrierefreien Wegen mit ausreichend Sitzplätzen im Klostergarten über die Anlegung von Rast- und Grillplätzen bis hin zu Fußball- und Volleyballfeldern am Moselufer. Das Planungsbüro „Landschaftsarchitekten Bierbaum und Aichele“ prüft derzeit die einzelnen Maßnahmen.

Als Starterprojekt steht die Straßenraumgestaltung der Karthäuser Straße an, welche den Bürgerinnen und Bürgern am 20.06.2012 bereits vorgestellt wurde. Mit verschiedenen Maßnahmen soll die Fahrbahn verschmälert und der Verkehr verlangsamt werden. Ich bin mir sicher, dass diese Maßnahmen nicht allen Verkehrsteilnehmern gefallen werden. Es war jedenfalls der einhellige Bürgerwille den Verkehr in der Hauptstraße zu verlangsamen. Insofern bitte ich um die entsprechenden Rücksichtnahmen.

Über all dies informiert seit September auch eine Internetplattform: [www.zuhauseinkarthaus.de](http://www.zuhauseinkarthaus.de).

Auch in Zukunft sind wir zum guten Gelingen dieses Programms und zum Nutzen des Stadtteils auf die Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Helfen Sie mit, den Stadtteil Karthaus für die Zukunft fit zu machen.

Ihr  
  
 Dr. Karl-Heinz Frieden

## Sanierung der „Granabrücke“

Die Überquerung zu Fuß bleibt immer möglich



Die Granabrücke – die wichtigste Wegeverbindung von Karthaus in die Stadtmitte.

Die Straßenbrücke über die DB-Strecke Perl-Trier, allen Konzern besser als Grana-brücke bekannt wurde im Jahre 1957 im Zuge der Ortsdurchfahrt der Bundesstraße 51 durch Konz errichtet. Die Brücke ersetzte den alten Bahnübergang in direkter

Nachbarschaft zum ehemaligen Bahnhof Konz-West. Bei routinemäßigen Bauwerksprüfungen aufgefallene Mängel am Bauwerk, nicht mehr zeitgemäße Geländer und Straßenbeleuchtung und die barrierefreie Herstellung der Fußgängerquerungen

an der Brücke sind die Arbeiten die im Rahmen der nun anstehenden Maßnahme angegangen werden.

Der Beginn der erforderlichen Maßnahme ist voraussichtlich Ende September 2012. Die Abdichtungs- und Sanierungsarbeiten am Bauwerk selbst sind ab dem März 2013 vorgesehen und können nur bei guter Witterung ausgeführt werden.

Während der gesamten Baumaßnahme wird es Behinderungen für den Straßenverkehr geben. Dies werden einseitige Verkehrsführungen und kurzzeitige Sper-rungen sein. Für die Arbeiten ab März 2013 ist eine Vollsperrung der Brücke für einen Zeitraum von ca. 13 Wochen zwingend erforderlich. Der Verkehr wird entsprechend umgeleitet. Die Überquerung der Brücke für Fußgänger wird aber während der gesamten Baumaßnahme möglich sein.

**Wer  
macht mit?**  
Mitreiter für Stadt-  
teilzeitung gesucht

In den zukünftigen Ausgaben der „Zuhause“ in Karthaus“ sollen auch die Bürger zu Wort kommen.

Neuigkeiten von der Sozialen Stadt, Termine und andere Infos aus Karthaus, Interviews mit Bewohnern oder bekannten Persönlichkeiten, Wissenswertes zu Einrichtungen und Vereinen – all das wird gesammelt und zur Stadtteilzeitung verarbeitet. Einige Interessenten haben sich bereits gemeldet.

**Infos bei:**  
**Dominik Schnith, Stadtteilbüro,**  
**Karthäuser Straße 64,**  
**Telefon 06501 – 94582 52**

## Wasser soll erlebbar werden

Moselufer mit Spiel, Sport und Begegnung

Einen Tag nach der Beteiligungsaktion im Klosterpark war die „Soziale Stadt“ zu Gast beim Konzer Wassersportclub (WSC). Auch hier waren die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, mitzuplanen: Vom wenig ansprechenden Durchgang zur Mosel an der Merzlicher Straße bis zur Unterführung bei Möbel Martin soll das Moselufer einladender werden – für die Karthäuser, aber auch für Radfahrer, die bisher wenig Veranlassung sahen, den Uferweg zu verlassen oder Rast zu machen.

„Intensive Gespräche und viele gute Ergebnisse“ habe die Aktion gebracht, bei der sich rund zwei Dutzend Karthäuser beteiligten, wie Quartiersmanager Dominik Schnith und Jörg Haferkamp, der zweite

Vorsitzende des Gastgebers WSC, zufrieden berichten. Wie schon am Vortag im Klostersgarten spielte das Wasser eine große Rolle. Für gut befanden die Teilnehmer den Gedanken, auf einer mindestens 100 Meter langen Teilstrecke die Wegführung zu ändern und den Weg so zu verziehen, dass eine Aufweitung des Moselufers möglich wäre. „Hier könnten wir mit einer Abflachung und Sitzblöcken das Wasser erlebbar machen“, schlug Landschaftsarchitekt und Planer Klaus-Dieter Aichele bei einer Begehung vor. „Doch hierzu müssen wir erst die Genehmigung des Wasser- und Schifffahrtsamtes einholen“, gab er zu bedenken, „ohne deren Zustimmung können wir das nicht umsetzen“.



Bürgermeister Dr. Frieden im Gespräch mit Herrn Aichele.



Eifrig wurde an der Luftaufnahme des Uferbereichs diskutiert.

Wichtig war den Karthäusern auch, die Attraktionen nicht alle im südlichen Bereich in der Nähe des Yachthafens anzusiedeln, sondern auf der rund zwei Kilometer langen Strecke zu verteilen. Eine Teilnehmerin lieferte eine weitere gute Idee: Im Bereich der drei Zugänge zu Karthaus sollen die Radfahrer und Spaziergänger künftig Infotafeln mit Veranstaltungstipps und Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten finden.

Alle wünschten sich einen Grillplatz – aber so, dass die Anwohner nicht durch Lärm belästigt werden, wie eine Vertreterin des Türkischen Elternvereins anmerkte. Abfalleimer wurden genannt, Tische und Bänke, ein Beachplatz mit Liegen und ein Wassertretbecken. Für mehr Bewegung sollen etwa ein Skaterplatz, der überarbeitete Bolzplatz und ein Feld für andere Ballspiele sorgen.

Die unzureichende Beleuchtung wurde moniert und laute, zu feuchte und rutschige Wege entlang der Straße. „Die werden kaum genutzt“, stellten die Karthäuser fest, „alle wollen doch lieber am Wasser entlang gehen“ – obwohl, wie sie auch bemerkten, dort stets auf die Radfahrer geachtet werden müsse. Auch hier setzt Planer Aichele die Vorschläge in einen Vorentwurf um, der den Karthäusern am 16. November vorgestellt wird. Ein weiteres Mal haben diese dann die Gelegenheit, die Gestaltung des Moselufers nach ihren Wünschen zu beeinflussen, bevor der Entwurf zum Beschluss in die politischen Gremien kommt.

# Karthaus hat einen Quartiersmanager



Dominik Schnith

Die Aufgaben die auf den neuen Quartiersmanager zukommen sind vielfältig, die Erwartungen groß. Zu einer der ersten Aufgaben zählte das Einrichten eines Stadtteilbüros als Informations-, Kontakt- und Anlaufstelle im Stadtteil. Hier konnte bereits Ende Mai mit der Eröffnung des Stadtteilbüros in dem der Quartiersmanager seither zu festen Öffnungszeiten anzutreffen ist ein erstes Zeichen gesetzt werden. Das Stadtteilbüro befindet sich in der Karthäuser Str. 64 und bietet neben dem Büro des Quartiersmanagers auch Platz für Sitzungen, Treffen von Arbeitsgruppen und für das Zusammenkommen der Kathäuser Bürgerinnen und Bürger und Raum für alle die sich für ihren Stadtteil engagieren möchten. Außerdem hat hier das Stadtteilmodell das bereits die vergangenen Aktionen der Sozialen Stadt begleitet hat seinen Platz gefunden.

Gerade der Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern ist Schnith wichtig: „Ich will die Menschen und ihre Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse kennenlernen. Ich muss nah an den Menschen sein damit ich meine Arbeit bestmöglich machen kann!“ Dazu hat er in den letzten Monaten bereits viele Kontakte geknüpft, Einrichtungen besucht, Vereine, Institutionen und Gremien und die Menschen die dahinter stehen kennengelernt. Und natürlich freut er sich auch über jeden, der sein Anliegen bei ihm persönlich vorträgt. „Mit jedem Gespräch lerne ich dazu und das hilft mir Karthaus und die Kartäuser und ihre Anliegen besser zu verstehen.“

Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt darin die im Integrierten Handlungskonzept empfohlenen Projekte und Maßnahmen



Bürgermeister Dr. Frieden und Herr Schnith während der Eröffnungsfeier.

anzupacken, weiterzuentwickeln und umzusetzen. Im Dreieck von Verwaltung, Politik und Bürgern zu agieren ist eine sehr spannende aber nicht immer ganz einfache Aufgabe. Projekte voranzutreiben bedarf Zeit, Kraft und Ausdauer aber das Ziel für die Karthäuser und ihren Stadtteil das bestmögliche zu erreichen ist das woran der Quartiersmanager in den nächsten Jahren arbeitet. Hierzu wurden bereits verschiedene Veranstaltungen wie etwa die Informationsveranstaltung zum Starterprojekt oder die großen Beteiligungsaktionen zur Neugestaltung und Aufwertung des Moselufers und zur Umgestaltung des Moselufers geplant und durchgeführt [siehe gesonderte Berichte].

Wer seine Anregungen und Ideen dem Quartiersmanager vorbringen möchte oder ihn einfach nur kennenlernen möchte kann dies am besten persönlich im Stadtteilbüro

während der Öffnungszeiten (Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 10 bis 12 Uhr und Dienstags und Donnerstags von 16 bis 18 Uhr), telefonisch unter der Rufnummer +49 6501 945 82 52 oder per Mail an d.schnith@junetko.de tun.

**Die Suche nach einem Quartiersmanager die bereits in der letzten Ausgabe der Stadtteilzeitung unter der Überschrift „Nah an den Menschen – Konz sucht einen Quartiersmanager“ angekündigt wurde ist bereits im April erfolgreich abgeschlossen worden. Hierzu hatte die Stadt Konz im Rahmen einer Ausschreibung einen freien Träger gesucht der, zunächst für die Dauer von drei Jahren das Quartiersmanagement einrichtet, mit einem Stadtteilbüro eine Anlaufstelle im Stadtteil schafft, Maßnahmen und Projekte anpackt und umsetzen und der „Sozialen Stadt Karthaus“ ein Gesicht gibt.**

Mit dieser Aufgabe hat die Stadt Konz das junetko (Jugendnetzwerk Konz) als Träger beauftragt. Dieser wiederum hat die 75% Stelle des Quartiersmanagers mit Dominik Schnith besetzt.



## Starterprojekt

Jetzt geht es endlich los!



Die Kathäuser Straße vor der Maßnahme.



Ein Auszug aus den Plänen für den Bereich der Einmündung der Feldstraße.

Sicherer soll die Karthäuser Straße und deren Nutzung und Überquerung für Fußgänger und Radfahrer werden – das war eines der zentralen Anliegen das bei vielen Anlässen immer wieder geäußert wurde. Aus diesem Grund wurde die

Straßenraumgestaltung als Starterprojekt von der Lenkungsgruppe ausgewählt. Das beauftragte Planungsbüro V-Kon aus Trier legte mehrere Pläne vor, es gab eine Informationsveranstaltung für die Bürger, die Lenkungsgruppe und der städtische

Bauausschuss diskutierten ebenfalls engagiert, bis schließlich Mitte August endlich der Planung zugestimmt wurde und die Verwaltung den Auftrag erhielt die zur Umsetzung nötigen Arbeiten auszuschreiben. Jetzt ist es endlich so weit – die Arbeiten

können beginnen. Einengungen der Straße die das Überqueren erleichtern sollen, das Einrücken der parkenden Fahrzeuge in den Straßenraum und das leichte Verschieben der Straßenführung sollen den durchfahrenden Verkehr verlangsamen und so das Überqueren erleichtern und die Raser ausbremsen. So soll der Charakter der ehemaligen Bundesstraße in den einer innerstädtischen Straße geändert werden. Die notwendigen Arbeiten sollen noch im Oktober abgeschlossen werden.

Da die Umsetzung des Starterprojektes mit flexiblen Einbauten und mittels Markierungen erfolgt ist eine schnelle und kostengünstige Umsetzung möglich. Für Juni nächsten Jahres ist dann beabsichtigt mit den Bürgerinnen und Bürgern erneut über das Projekt zu sprechen, die Erfahrungen kritisch zu reflektieren und diese Ergebnisse aufzuarbeiten.

## zuhaus´ in Karthaus –

### jetzt auch online

Ein wichtiges Element jeder Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern ist die offene und zeitnahe Information. Mit der Stadtteilzeitung „Zuhause´ in Karthaus“ hat die Soziale Stadt Karthaus von Anfang an ihr eigenes Informationsblatt das in bis zu vier Ausgaben pro Jahr die Bürgerinnen und Bürger in Karthaus über alles Wichtige was sich in der Sozialen Stadt tut informiert werden. Um einen zusätzlichen, schnelleren und flexibleren Informationskanal zu haben ist seit dem 15. September der Internetauftritt der Sozialen Stadt Karthaus online. Unter [www.zuhausinkarthaus.de](http://www.zuhausinkarthaus.de)

gibt es ab sofort Informationen über Karthaus, Einrichtungen, Vereine, Angebote und Neuigkeiten rund um die Soziale Stadt und die verschiedenen Projekte. Außerdem sind hier Fotos und Berichte von Aktionen zu finden und die Stadtteilzeitungen gibt es als Download. Um immer auf dem Laufenden zu sein kann man außerdem kostenlos einen RSS-Feed abonnieren, so ist sichergestellt dass alle Neuigkeiten interessierte Bürgerinnen und Bürger erreichen und Sie immer wissen „was grade läuft“.



## Internetversorgung

### DSL in Karthaus

Die Verfügbarkeit leistungsfähiger DSL-/Breitband-Versorgung spielt eine immer stärkere Rolle nicht nur im beruflichen, sondern auch im privaten Bereich. Auch wenn die Versorgung laut der Deutschen Telekom für das Gebiet Konz-Karthaus als ausreichend bezeichnet wird mehrten sich die Stimmen die mit der zur Verfügung gestellten Bandbreite nicht auskommen. Um hier einen besseren Überblick über die tatsächliche Bedarfslage zu haben bittet das Stadtteilbüro alle interessierten Bürgerinnen und Bürger bis zum 30. November

Kontakt zum Stadtteilbüro aufzunehmen damit zusammen mit der Verwaltung und der Politik der Versuch unternommen werden kann aus der zwischenzeitlich zur Verfügung stehenden Vielzahl von technischen Lösungsmöglichkeiten ein finanziell tragfähiges Konzept für Karthaus zu erarbeiten und die Versorgung zu verbessern.



## Kolpingsfamilie Konz-Karthaus 1918 e.V.

### Ein Traditionsverein im Wandel der Zeit

Die Kolpingsfamilie wurde ursprünglich 1918 als Gesellenverein gegründet mit dem Ziel, Handwerker zu fördern und ihnen eine Heimstatt zu geben. Heute versteht sich die Kolpingsfamilie als eine Vereinsgemeinschaft, welche allen Altersgruppen unserer Gesellschaft Aktivitäten und Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Die Kolpingsfamilie verfügt seit 1954 über ein

eigenes Vereinshaus in der Römerstraße 173 mit Saal, Bühne, Gruppenräume und Hausmeisterwohnung.

Feste Programmpunkte im Vereinsjahr sind Neujahrsfrühschoppen, Heringsessen an Aschermittwoch, Maibaumfete und Sommerfest sind gut besuchte Traditionsveranstaltungen in Karthaus, Familientag

im Sommer, Kolpinggedenktag im Dezember und der Heilig Abend der offenen Tür. Die Kolpingsfamilie bietet auch heimischer Kleinkunst wie den Ausrastellis und Redpack die Möglichkeit ihre Programme darzubieten. Weiter finden Vorträge über verschiedenste Themen im Rahmen der Erwachsenenbildung statt, Gitarrenkurse stehen im Angebot und sportliche Betätigung in einer Fußballsportgruppe, bei geführten Wanderungen und Tischtennisturnieren. Den Vereinsmitgliedern geben montags der Seniorentreff und freitags ein offener Treff die Möglichkeit des geselligen Beisammenseins. Die Kolpingsfamilie beteiligt sich am öffentlichen Leben mit der Gestaltung eines Altares an Fronleichnam, ist Mitveranstalter der Karthäuser Kirmes mit Kuchenverkauf (Erlös für einen

sozialen Zweck) und Glühweinständen an den Martinsumzügen in Konz und Karthaus, stellt das Vereinshaus monatlich für den Seniorennachmittag, die Sternsinger, Karneval der Frauengemeinschaft, Messdiener der Pfarrei St. Johann und für Vereine zur Verfügung. Ebenfalls können die Vereinsräume für private Feiern angemietet werden. Je ein Vereinsmitglied sind gewählte Mitglieder im Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat der Pfarrei St. Johann. Die Kolpingsfamilie freut sich über jeden unverbindlichen Besuch; Mitarbeit bei allen Veranstaltungen ist immer gefragt.

### Ihr Verein oder Ihre Institution in der Stadtteilzeitung!

Karthäuser Vereine und Institutionen die sich in der Stadtteilzeitung vorstellen wollen können sich gerne im Stadtteilbüro melden



Vereinshaus bei der Einweihung 1954.



Vereinshaus heute.

## VEREINE & INSTITUTIONEN in Karthaus

## IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Konz, Projekt Soziale Stadt Konz-Karthaus  
Verantwortlich für den Inhalt: Stadt Konz

Layout: Schmekies Medien & Druckerei, 54329 Konz  
Auflage: 1.500 Exemplare

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gefördert von:



Rheinland-Pfalz

